

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 17 (1941)

Heft: 5

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dem General Manstein waren Fremdwörter ein Greuel. Er verlangte von Offizieren und Mannschaften eine klare und deutsche Aussprache. Bei der Rekruteneinsichtung blieb er vor einem Mann stehen und fragte: «Was sind Sie im Zivilberuf?» «Haarzubereiter, Exzellenz!», war die Antwort.

Erfreut wandte sich der General an sein Gefolge und sagte: «Sehen Sie, meine Herren, dieser einfache Mann sagt statt Friseur einfach Haarzubereiter. Klingt das nicht schöner als das leidige Fremdwort? Ich freue mich wirklich sehr.»

Dann wandte sich der General noch einmal an den Rekruten und fragte: «Und wo haben Sie Ihren Beruf ausgeübt?» «In einer Pinselafabrik, Exzellenz!» *

Freundinnen. Siegfried hat gesagt, daß er den Verstand verlieren würde, wenn ich seinen Antrag nicht annehme. «Na, so schwer hat er es wohl nicht genommen, denn heute hat er um meine Hand angehalten.» «Da siehst du, da ist es schon soweit.» *

Sie: «Lies doch bitte mal dieses Gedicht, ich habe es selbst verfaßt!»

Er: «Ja, meine Liebe, das ist so eine heikle Sache. Finde ich es schlecht, dann glaubst du es, bist mir aber böse. Finde ich es nun gut, dann bist du zwar nicht böse, dafür glaubst du mir aber nicht!» *



Aufregung im Klub der Großwildjäger

Der Löwe: «So, meine Herren, beweist jetzt eure Kunst!»

«Un club des grands chasseurs, le lion: — Et maintenant, Messieurs, présentez vos fameux tours!»

Zeichnung H. Lehmann



«Da kannst du selber sehen, was für einen schlechten Schneider du hast. Diesen Knopf nähe ich nun zum fünftenmal an!»

— Rends-toi compte maintenant quel mauvais tailleur tu as, voilà la cinquième fois que je dois te recoudre ce bouton...»

— Moi, je ne prends jamais de billets aux loteries.

— Comment oses-tu affirmer une chose pareille, toi qui es marié pour la troisième fois!... *

Un voyageur de commerce entre dans un restaurant et commande deux décis de rouge, puis s'adressant à la patronne: — Avez-vous besoin de quelque chose?

— Non, merci, par ces temps je n'achète que ce qui m'est strictement nécessaire pour la vie.

Le voyageur se tait et finit son vin.

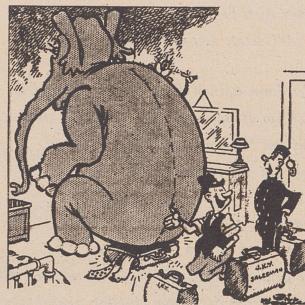
— Désirez-vous encore deux décis, demande madame.

— Non, merci Madame, réplique le client, par ces temps je ne bois que le strict nécessaire.



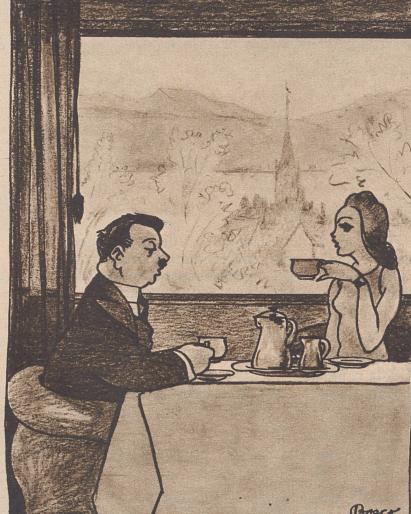
«Chéri, que dirais-tu si je te donnais un savon à barbe pour ton anniversaire?»

Die 11 Seite



«Ich habe Jumbo hergeholt — er hilft mir meine Koffer packen!»

— J'ai «mobilisé» Jumbo, il m'est très utile pour faire mes bagages.



Sie: «Isch jetzt de Kafi hüt guet?»
Er: «Guet isch er nöd — aber besser wie geschter!»
Sie: «Das isch guet, daß er besser isch!»
Er: «Es wär aber besser, wänn er guet wär!»



«Ich glaube, wir ziehen demnächst um. Ich habe gestern eine Fensterscheibe bei uns eingeschlagen, und meine Mutter hat sich überhaupt nicht darüber aufgeregt.»

— Je crois que nous allons déménager prochainement, car, ce matin, j'ai cassé une vitre et ma mère ne m'a rien dit!



«... Frauen?!,»
— ... Ah! les femmes... (Lilliput)



«Mutter, kann ich jetzt schlafen oder muß ich noch dein Schlafliedchen anhören?»

— Maman, est-ce que je peux dormir maintenant, ou est-ce que je dois encore écouter une petite berceuse?»



«Nein, du Schlingel, ich weiß nicht, woher die Kinder kommen, und wenn ich es wüßte, würde ich dich gleich dorthin zurückschicken!»
— Non, petit drôle, je ne sais pas d'où ils viennent les enfants et si je le savais je t'y réexpédirais tout de suite. (Ballyhos)